als Trinkgefäß, getrieben und vergoldet, Ulm um 1600 kostete 3500, Nr. 189 Löwe auf drei Pyramiden stehend (Wappentier der Grafen Schönborn), getrieben und graviert, Nürnberg 1712, wahrscheinlich von Johann David Pfaff 3200 Mk.

Unter den Möbeln wären die 9000 Mark hervorzuheben, die eine Garnitur aus Sofa und fünf Sesseln, Beauvais um 1750 (Nr. 289) brachte.

Außerordentlich war das Interesse für Tapisserien. Den Rekordpreis erreichten hier die drei Brüsseler Gobelins aus der Werkstatt des Aelbert Auwercx, Brüssel, letztes Viertel des 17. J. (Nr. 451, 452 und 453), die eine Münchener Kunsthandlung um 65.000 Mk. erstand. Die Folge von vier deutschen Bildteppichen um 1700 (Nr. 454) wurde auf 11.100 Mark, eine niederländische Tapisserie, eine Hafenszene nach Teniers darstellend (Nr. 459) auf 14.100 Mark hinauflizitiert. Ein anderer niederländischer Gobelin, Brüssel, Manufaktur des Pieter van der Borght, Mitte 18. J. (Nr. 457) brachte 7300 Mk., eine niederländische Tapisserie aus dem Ende des 17. J., ein Winterbild nach Lucas van Leyden (Nr. 450) 7900 Mk. Für eine Tischdecke, Wolle und Seide gewirkt, Amsterdam um 1650 (Nr. 449) gab man 7200 Mk.

Den Abschluß der Auktion bildete die Auflösung der großen Porzellansammlung der verewigten Frau Budge, die sowohl der Zahl, wie der Qualität nach lange nicht auf dem deutschen Markte erschienen ist. Auch für dieses Gebiet war die Kauflust unerwartet groß. Die einzelnen Manufakturen kamen denn auch zu entsprechender Geltung. Von den Meißener Porzellanen brachte Nr. 753, ein Paar große Kugelflaschen, 1730—35 den Rekordpreis von 15.200 Mark. Die Gruppe „Apollo und die 9 Musen", die auf Bestellung Friedrichs des Großen ausgeführt wurde (Nr. 826) erzielte 4500 Mk., die Reifrockgruppe „Verliebtes Paar am Frühstücktisch", Modell Kändler (Nr. 781) brachte 4400, die Reifrockgruppe „Dame mit Mohrenknaben" (Nr. 783) 3800, ein Paar große Goldbronzeleuchter mit drei gewundenen Armen, Figuren Meißen, Mitte 18. J. (Nr. 372) 3200, die zehn Figuren der Handwerker-Folge (Nr. 827) 4000, die sechzehn Pariser Ausrufer (Nr. 828) 3600 Mk.

Nicht minder gut schnitten auch die anderen deutschen Manufakturen ab. Die für die Geschichte der Höchster Fabrik wichtigen Stücke, wie die acht italienischen Komödianten (Nr. 849 bis 856) erreichten 4600 Mk., das Jagdfrühstück (Nr. 882) 1600, die „Chinesische Kaiserin mit Trabant" (Nr. 875) 1100 Mark. Von den Nymphenburger Stücken brachten die berühmten Bustelli-Figuren Rekordpreise. Man zahlte beispielsweise für die „Kokettierende Dame" (Nr. 960) 4500 Mk., für die Leda (Nr. 967) 5300, für die brieflesende Dame (Nr. 965) 3100, für die Kolombine (Nr. 966) 4200 Mark.

Auch Fulda stellte mit den 30 Figuren einen förmlichen Rekord auf. Man erlöste für den „Kavalier mit Degen" und „Dame mit Sonnenschirm" (Nr. 979) 4400 Mk., für die Gruppe „Flötespielender Kavalier und Mandoline spielende Dame" (Nr. 981) 3700, für die Gegenstücke „Galantes Gärtnerpaar" (Nr. 984) 2100, für das „Stelldichein nach der Jagd" (Nr. 986) 1550, für den „Stehenden Harlekin" (Nr. 974) 2150, „Ländliches Paar beim Tanz" (Nr. 970) 2100 und für „Drei Kinder bei der Apfelernte" (Nr. 971) 1400 Mark. Von der Manufaktur in Volkstedt brachte ein Satz von drei Potpourrivasen, um 1775—80 (Nr. 1005) 2300, von den ausländischen Manufakturen ein Paar kleiner Vasen, Venedig um 1725 (Nr. 1017) 1100 Mark.

Saisonbeginn in London.

Aus London meldet man uns:

Das Welthaus Christie leitet die Herbstsaison am 19. Oktober mit einer Versteigerung im Schloß von Clumber ein, wo der Rest der im Frühjahr verauktionierten Sammlung unter den Hammer gelangt.

An drei Tagen werden die herrlichen Skulpturen, Bronzen, Gläser, Teppiche und Möbel des 18. und 19. Jahrhunderts ausgeboten werden, die das Schloß zu einer Sehenswürdigkeit machten. Hervorzuheben wären namentlich eine Büste des ersten Napoleon als Kaiser in weißem Marmor von der Hand des Bartolomeo Franzoni, ein Paar Marmorvasen aus der Antike und aus dem 17. Jahrhundert, Gartenskulpturen von Jan Pieter van Baurscheit, dem Aelteren aus dem Jahre 1725 und eine Anzahl prachtvoller Kristalluster.

Einige Tage später (25. bis 27. Oktober) setzt Christie die Lincoln-Versteigerungen mit der Auktion der Bibliothek des Earls fort. Besonderes Interesse wird ein Band Kupferstiche der vielzitierten Marquise von Pompadour erwecken, den die Dame eigenhändig graviert und dem Marquis Caylus verehrt hat. Der Band ist in französischem Marokko gebunden, mit einem Porträt des Grafen, 1775 datiert, versehen und von der Verfasserin signiert. Erwähnenswert sind ferner eine Ausgabe von „La Divina Commedia" mit Kommentar des Christophoro Landino, Florenz, 1481, bei N. di Lorenzo, zwei Kupferstiche enthaltend, die dem Baccio Baldini zugeschrieben werden, die sehr seltene erste Ausgabe des ersten Buches, der „Lascaris Grammatica Graeca" von 1476, die mit griechischen Lettern gedruckt wurde und schließlich das seltene „Monteregio Calendarium", Venedig 1483, mit astronomischen Darstellungen in rot-schwarzem Holzschnitt.

Masaryk-Münzen und -Medaillen.

Aus Prag wird uns berichtet:

Der anläßlich des Todes des Präsident-Befreiers T. G. Masaryk vom Finanzministerium gefaßte Beschluß eine Gedenkmünze auszugeben, nähert sich der Verwirklichung. In den nächsten Tagen schon wird die Münze in den Verkehr gelangen.

Es wird eine 20 Kc-Münze in Silber geprägt, die den Wert der zirkulierenden silbernen 20 Kc haben wird. Der Avers der Münze, die in einer Anzahl von einer Million Stück hergestellt wird, wird mit dem Porträt Masaryks geschmückt sein, unter dem die Inschrift T. G. Masaryk angebracht wird; der Revers enthält das mittlere Staatswappen, wie es bei den im Umlaufe befindlichen 20 Kc-Münzen zu sehen ist. Für diese Münzen wurde mit Vorbedacht nicht ein Porträt aus der letzten Zeit, sondern das Bild ge-